

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 60.

Donnerstag den 1. März.

1855.

Bekanntmachung.

Da die Ausfertigung und Legalisation der von Auswandernden nachzusuchenden Entlassungsbefehle wegen der zuvor nöthigen, gesetzlich vorgeschriebenen Erörterungen je nach den vorliegenden Verhältnissen eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, demungeachtet aber zeitlich dergleichen Gesuche erst kurz vor der beabsichtigten Abreise angebracht zu werden pflegten, so sehen wir uns zur Vermeidung der hierdurch entstandenen Unzuträglichkeiten veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Gesuche um Entlassung aus dem königlich sächsischen Unterthanenverbande von den Auswanderungslustigen in Zeiten und mindestens sechs Wochen vor der angelegten Abreise bei uns (Expedition Nr. II.) anzubringen sind, indem außerdem die Betheiligten alle durch zu spätes Anbringen ihrer Gesuche entstehenden Nachtheile lediglich sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Leipzig, den 22. Februar 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Cerutti.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltenden Revision der Universitäts-Bibliothek werden unter Hinweisung auf die §§. 25 und 26 der Bibliothek-Ordnung alle Diejenigen, welche Bücher zur Zeit entliehen haben, hierdurch aufgefordert, diese, und zwar die Herren Stadtbücher vom 1. bis 3. März, alle übrigen Herren Entleiher aber vom 5. bis 7. März zurückzugeben.

Leipzig, am 26. Februar 1855.

Die Verwaltung der Universitäts-Bibliothek.

Mittheilungen über Jassy und die Moldau*).

Da ich, durch eine Bojarenfamilie kurz vor der russischen Pfandnahme nach der Moldau gerufen, einige Zeit in Jassy gelebt habe, benutzte ich diese günstige Gelegenheit, um die Topographie von Jassy und der Moldau überhaupt so gut als möglich kennen zu lernen. Da nun dieselbe noch sehr wenig bekannt ist, hoffe ich, daß meine Darstellung der Eigenthümlichkeiten dieses Landes, die unter dem frischen Eindrucke derselben geschrieben ist, einiges Interesse erwecken werde. Denn die im Lande Eingebornen und die seit längerer Zeit daselbst Wohnenden sind an das Leben in der Moldau so gewöhnt, oder gegen die meisten Eigenthümlichkeiten desselben so abgestumpft, daß sie dieselben sehr schwer richtig wieder zu geben vermögen; bloß Durchreisende aber haben zu wenig Gelegenheit, in das eigentliche Leben einzudringen.

Jassy, die Hauptstadt des unter türkischer Oberherrschaft stehenden Fürstenthums Moldau, liegt unter 47,20° Breite und 45,25° Länge, auf dem linken Ufer eines kleinen schlammigen Flusses, des Bachtui, und auf einer länglichen Hügelkette, die an zwei Seiten von höheren Bergen umgeben ist. Die Zahl der Einwohner ist ungefähr 70,000 und besteht theils aus eigentlichen Moldauern und Walachen, zusammen Dako-Romanen genannt**), theils aus Nordslaven (wozu folgende Nationalitäten gehören: Polen, vorzüglich gallische Juden, Russen, Rusniaken oder Ruthenen und Böhmen), und Südslaven (Serbier, Bulgaren, Croaten), theils aus Deutschen, Magyaren, Griechen, Armeniern,

*) Eingefendet vom Medicinalrath Dr. C. Schmalz, Gehör- und Spracharzt in Dresden.

**) Die Sprache derselben ist eine Tochter der lateinischen und Schwester der italienischen und französischen Sprache, daher wohlklingend und zum Gesange geeignet. Doch wird dieselbe, seit der Einführung des Christenthums im achten Jahrhundert, mit cyrillischen Buchstaben, die den russischen sehr ähnlich sind, geschrieben.

Franzosen, Italienern und andern Nationen, theils aus Zigeunern, welche Leibeigene der Bojaren sind. Man darf jedoch kaum den zehnten Theil der Bewohner zu den bessern Classen rechnen, indem eine sehr große Anzahl von Dienstboten aller Art und gegen 30,000 meist sehr arme Juden die Hauptbevölkerung ausmachen. Diese letzteren, meist aus Galizien, sprechen alle deutsch, die ungebildeten jedoch nur einen völlig unverständlichen Jargon. Nur die Bojaren wohnen in meist ansehnlichen, oft verschwenderisch eingerichteten Häusern, welche fast immer von großen Höfen umgeben sind, in denen sich meist eine kleine Landwirtschaft, besonders eine Anzahl von Ochsen und Büffel nebst guten Büffel-Rühen befindet, welche wegen der vortrefflichen, äußerst fetten Milch gehalten werden. Die meisten Häuser der Kaufleute und Nichtbojaren sind schlecht eingerichtet. Noch mehr ist dies aber der Fall bei den Wohnungen der ärmeren Juden und in den Vorstädten. Hier bestehen die Häuser nur in den erbärmlichsten, meist halb verfallenen Baracken, so wie man sie in Deutschland und anderen civilisirten Ländern nirgends, selbst nicht in dem schlechtesten Dorfe, zu sehen Gelegenheit hat. Die Stadt, welche im Verhältniß zu ihrer Bevölkerung eine sehr große Ausdehnung hat, macht daher im Ganzen einen jämmerlichen Eindruck, und man kann kaum glauben, daß man sich in einer so luxuriösen Hauptstadt befindet. Unter diesen ärmlichen Häusern findet man die Paläste der Bojaren zerstreut. Selbst an den meisten derselben findet man aber einzelne Theile in schlechtem Zustande, oft völlig zerfallen, besonders diejenigen, wohin das Auge des Herrn nicht reicht*).

Die Straßen der Stadt sind bei schlechtem Wetter und im Frühjahr unglaublich schmutzig, so wie es mir noch nirgends vorgekommen ist, ungeachtet ich ganz Europa durchreist und viele sehr

*) Durch dieses Verfallenen selbst schöner Gebäude, Gärten, Mauern, Zimmer u. dergl. nähern sich die Moldauer schon sehr den Türken und den Bewohnern des Orients im Allgemeinen. In Rußland habe ich dies nirgends wahrgenommen.

rothige Städte gefunden habe. Es ist gar nichts Seltenes, daß der Schmutz in den Straßen, sogar an einzelnen Stellen der Hauptstraße (große Straße genannt) über die Ären geht und in den Wagen läuft*).

Sobald es aber einige Tage gutes Wetter und warm oder windig ist, trocknet der Schmutz, bei der dann meist herrschenden Hitze, sehr schnell und verwandelt sich dann in den furchtbarsten Staub, der die Luft der ganzen Stadt erfüllt.

In einiger Entfernung gesehen, gewährt dann Jassy den Anblick einer mit dichtem Rauche bedeckten Stadt, z. B. wenn man es von der Hügelkette aus betrachtet, auf welcher das Kloster Salata liegt, von wo man bei Sonnenschein einen entzückenden Anblick über die Stadt hat, da sie terrassenförmig an dem Ufer des Bachlui ansteigt und die meisten Häuser weiß angestrichen sind, welches vorzüglich durch die Juden zu Ostern geschieht.

Während des Abtrocknens findet man immer beides vereinigt, indem die oberen Theile der Stadt oder der Straßen und der der Sonne ausgesetzte Theil einer Straße schon staubt, während der untere Stadttheil oder die schattigen Seiten der Straßen noch sehr viel Koth darbieten.

Die Ursache davon liegt vorzüglich in dem sehr fetten, klebrigen Boden, auf dem Jassy und fast die ganze Moldau steht. Doch tragen folgende Umstände sehr viel dazu bei, um diesen Uebelstand bis zu dem vorhandenen Grade zu steigern: 1) Die mangelhafte Einrichtung der Straßen, vermöge deren das Wasser, ungeachtet der Boden fast überall abschüssig ist, nicht abfließen kann, in Verbindung mit der schlechten Straßenpolizei, welche z. B. während des ganzen letzten Winters und Frühjahrs die wenigen vorhandenen Abzugschleusen verstopft ließ; 2) das sehr schlechte Pflaster der Straßen, welchen Umstand man unglücklicherweise im letzten Winter dadurch zu verbessern suchte, daß man einen leicht zerbröcklichen Kalkstein in die sehr tiefen Löcher der Hauptstraße führte; 3) die allgemeine Sitte, die Höfe ungepflastert zu lassen; 4) die Gewohnheit, den Mist aus den Ställen auf die weniger besuchten Straßen und auf öffentliche Plätze zu fahren, um die sehr tiefen Löcher damit auszufüllen, was ich oft gesehen habe!!! und endlich 5) hauptsächlich die unendliche Gleichgiltigkeit der Bewohner gegen diese Uebelstände, die man hier als notwendige Uebel und als gar nicht abzuändernde Eigenschaften von Jassy und der Moldau überhaupt ansieht.

Wegen des furchtbaren Koths oder Staubes ist jeder irgend anständige Mann, vorzüglich wenn er durch seine Geschäfte zu öfterem Ausgehen genöthigt ist, wie der Arzt, gezwungen, wenigstens Eine Equipage zu halten, weil ohne solche gar nicht auszukommen ist, besonders da die ein- und die (meist sehr schönen) zweispännigen Droschken an manchem Tage und bei großem Schmutze, besonders an manchen Stellen, gar nicht fahren, (z. B. an den Osterfeiertagen, da es sehr schneite) oder dann äußerst hohe Preise verlangen, z. B. für einige Stunden Herumsfahren 1 Ducaten.

In der Nähe der Stadt befindet sich kein bedeutender Fluß. Nur der trübe und schmutzige Bachlui schlängelt sich durch das südlich von Jassy gelegene Thal. Dessenungeachtet seht derselbe, im Frühjahr und nach bedeutendem Regen, den unteren Theil der Stadt dermaßen unter Wasser, daß es bisweilen während langer Zeit völlig unmöglich ist, selbst zu Wagen, aus oder in die daselbst liegenden Häuser zu gelangen. Flußbäder kann man daher fast gar nicht brauchen. Ein sogenanntes türkisches Dampfbad ist schlecht eingerichtet und theuer. Die russischen Bäder werden nur von der ärmeren, sehr schmutzigen Classe besucht.

Das Klima ist in der Moldau sehr schnell und stark wechselnd; im Sommer sehr warm, ja heiß, wegen seiner südlichen Lage; im Winter hingegen sehr kalt, theils wegen der Nähe der Karpathen, theils wegen der östlichen Lage. Ende März z. B. herrschte in

*) Anfangs März blieb der Wagen eines Arztes, der mir dies selbst mittheilte, in der Mitte der Stadt, nahe bei seiner Wohnung im Koth stecken. Er selbst, der etwas stark ist, glaubte den Wagen wieder beweglich zu machen, wenn er herausstiege. Allein er blieb ebenfalls im Schmutze stecken und vermochte nur mit großer Mühe sich herauszuarbeiten, allein mit Zurücklassung seiner Stiefeln, die man erst nach einigen Tagen finden konnte. In Folge der Anstrengungen war er einige Zeit krank. Etwas Aehnliches geschah dem Doctor M. zu derselben Zeit in der Stadt Botuschan (der zweiten Stadt in der Moldau, mit 25,000 Einwohnern), welche auf dem Wege von Czernowitz nach Jassy liegt. Doctor M. nämlich, der mich daselbst aufsuchen wollte, war, weil die Hauptstraße zu tiefen Koth hatte, in eine Seitenstraße gefahren, blieb aber daselbst mit seinem Wagen stecken und es war keine Möglichkeit, ihn herauszubringen, so daß er genöthigt war, in einen anderen Wagen zu steigen.

Jassy während 14 Tagen große Hitze, bis zu 20° R. im Schatten; am 8. April aber schlug die Witterung plötzlich in das entgegengesetzte Extrem um, so daß zu Ostern die Straßen der Stadt Fuß hoch mit Schnee bedeckt waren, und daß ich am 22. April, in einer erbärmlichen Judenkeise eingeschneit, 4 Tage in der Gesellschaft von 20 sehr unreinlichen und höchst bigotten Juden, in ein kleines Zimmer eingeschlossen, zubringen mußte. Während dieser Zeit wurde ich von einem französischen Kaufmanne, der gleich mit eingeschneit war, und nach vieler Mühe endlich bei dem Dorfrichter ein Unterkommen gefunden hatte, zu einem „Diner à la Moldave“ eingeladen, welcher Einladung ich nur mit unsäglicher Mühe in Folge des mehrere Fuß hohen Schnees nachkommen konnte. Als ein Fest-Gericht wurde ein Schöpfensviertel über einem großen Feuer geröstet, und in einem großen Kessel ein Brei aus Maismehl mit kochendem Wasser gemacht. Als dies fertig war, wurde ein großer Klumpen von dem heißen Brei auf den ungewaschenen Tisch gelegt, mit den Fingern ein großes Loch hineingedrückt, und ein Rapschen Butter darin zergehen lassen. Jeder riß sich nun mit den Händen, so gut es anging, ein Stück von dem Fleische ab, brach ein Stück von der Mameliga ab, und tauchte sie in die in der Mitte befindliche Butter. Brod, Teller, Messer, Gabel und Löffel fehlten. Dagegen war Branntwein und Wein (schlechter Art) vorhanden.

Die Gasthöfe sind in der Moldau, selbst in Jassy, wie in Galizien, über alle Beschreibung schlecht, und doch äußerst theuer. Auf dem Lande ist meist Nichts, als Schnaps und Mameliga (Maissbrot) zu bekommen. Man hat in der Moldau wie in dem angrenzenden Rußland fast bloß zwei Jahreszeiten, Sommer und Winter; daher tragen hier Männer und Frauen, vom Bojaren bis zum Judenknaben herab, große Pelze. Ungeachtet des oft sehr bedeutenden Grades von Kälte findet man überall eine fast stereotype Form von sehr hübsch aussehenden Defen, in welchen man aber das Feuer bei irgend starkem Froste gar nicht ausgehen lassen darf, wenn man nicht frieren will.

In Jassy begräbt man die Leichen noch in der Stadt selbst, um die kleinen Kirchen herum, deren Anzahl sich auf ungefähr 70 beläuft. Allein dies geschieht nur einige Fuß tief, und man kommt sehr oft wieder auf dieselbe Stelle zurück. Ich habe selbst gesehen, daß man bei dem Ausschöpfen eines Grabes vier Schädel und eine große Menge anderer Knochen herausgeworfen hatte, und sie wieder mit der den neuen Sarg bedeckenden Erde verscharrte.

(Schluß folgt.)

Ueber das Paraffin.

Die Berliner Morgenzeitung „die Zeit“ berichtet Folgendes: Seit ungefähr einem Jahre kommt im Handel eine neue Art Kerzen, aus Paraffin gefertigt, vor; es dürfte bei den vielfachen Vorzügen desselben für das consumirende Publicum von Interesse sein, den Ursprung davon kennen zu lernen. Das Paraffin wurde vom Baron v. Reichenbach vor längerer Zeit entdeckt. Nicht allein im Buchenther, wo es der Entdecker fand, sondern in viel größern Mengen in den bituminösen Schiefen, Braunkohlen u. s. w. kommt dasselbe vor. Die Reinigung geschieht bis jetzt im Großen, namentlich in Irland, und in Deutschland allein in der der Gesellschaft A. Wiesmann u. C. gehörigen Augustenhütte bei Bonn unter Leitung des Contractors P. Wagenmann. Das Paraffin ist in seiner chemischen Zusammensetzung dem Leuchtgas identisch und ist mit Recht festes Gas zu nennen; es ist somit die Idee Liebigs, welcher schon vor mehreren Jahren äußerte, daß es eine der größten Erfindungen wäre, wenn man das Leuchtgas in Form von Lichtern bringen könnte, theilweise realisiert. Es ist dem Wallrath ganz ähnlich, durchscheinend, krystallinisch und verbrennt sparsamer als jedes bisher bekannte Kerzenmaterial, und da das Material in einer in Zahlen nicht auszudrückenden Menge, ähnlich den Steinkohlen in der Erde verbreitet vorkommt, so dürfte in der nächsten Zeit das Paraffin eine bedeutende Wichtigkeit erlangen. — Jetzt wird uns die Mittheilung, daß in Großmehlen bei Detrand in jüngster Zeit ein Lager pechschwarzer, fettglänzender Moorohle aufgefunden wurde. Die bis jetzt erforschte Mächtigkeit der Kohle beträgt bereits 98 Fuß, ohne noch die Sohle erreicht zu haben, und die Vermuthung liegt nicht fern, daß das Lager noch bedeutend stärker ist und unter demselben nach einem Zwischenmittel von Thon die gemeine Holzbraunkohle auftritt. Die Chemiker haben uns schon längst gesagt, daß die ölige Pech-Moorohle sich vorzüglich zur Aufbereitung von Naphta, Paraffin und Del eignet, und daß das Paraffin ein herrliches Mittel zur

Lich
Fla
Para
auf
fabri
Reich
Hoh
denn
So
un
bläse
Hien
in
von
wied
der
säur
auf
zur
Da
so
geb
wer
nach
lisd
Pa
100
un
kar
we
B
ein
ge
P
G
er
die
he
ke
ta
u
if
de
te
I
fo
d
b
S

Lichterfabrikation ist, welche mit weißer, rußloser Flamme brennen. Die einzige Frage war bisher die: ob das Paraffin mit Gewinn fabricirt werden könne, und diese Frage ist auf befriedigende Weise gelöst worden. In Irland wurden behufs fabrikmäßiger Gewinnung desselben vier ungeheure Oefen in einer Reihe errichtet. Der Form nach haben sie Aehnlichkeit mit den Hohöfen zum Schmelzen von Eisenerz, sind aber bedeutend größer, denn jeder Ofen consumirt in 18 Stunden 25 Tonnen Moorkohle. Sobald der Ofen gefüllt ist, wird die obere Oeffnung geschlossen und der Rauch entweicht in Folge eines angebrachten starken Gebläses durch eine Röhre, welche in einen Condensator ausläuft. Hier geht die erste Veränderung bei der Verwandlung der Kohle in Paraffin vor sich, indem sich der Rauch condensirt und in Form von Theer niedergeschlagen wird. Der leichtere oder gasigere Theil wird durch Röhren in eine andere Localität geleitet. — Nachdem der Theer ungefähr eine halbe Stunde mit 3 Procent Schwefelsäure gekocht worden, zerfällt er sich und alle Unreinigkeiten sinken auf den Boden des Gefäßes. Es bleiben nur Del und Paraffin zurück, welche durch Destillation von einander geschieden werden. Das Paraffin erscheint nun in krystallinischen Flocken, ist aber von so dunkler Farbe und so widerlichem Geruch, daß es noch nicht zu gebrauchen ist. Es muß daher gebleicht und geruchlos gemacht werden, was mit Hilfe von Chlorchromsäure geschieht, bis endlich nach abermaligem Destilliren und Anwendung gewaltiger hydraulischer Pressen und heißer Dämpfe das reine und vollkommene Paraffin an das Licht tritt. — Es hat sich herausgestellt, daß 100 Tonnen Moorkohle so viel Theer geben, daß man daraus ungefähr 350 Pfund Paraffin und 300 Gallonen Del gewinnen kann. — Wenn man diese schöne Substanz und die Flamme, welche sie giebt, betrachtet, so fühlt man sich von Erstaunen und Bewunderung ergriffen, besonders wenn man bedenkt, daß sie aus einer schwarzen und anscheinend in Verwesung übergegangenen Masse gewonnen ist. Auch darf man nicht glauben, daß, nachdem das Paraffin herausgezogen ist, die Ueberbleibsel werthlos sind. Im Gegentheil; denn abgesehen von den Delen, aus welchen sich Gas erzeugen läßt, werden noch verschiedene andere für den Handel und die Landwirtschaft werthvolle Producte gewonnen. Hieraus geht hervor, daß durch das in Großmehlen in so fabelhafter Mächtigkeit aufgeschlossene Pech-Moorkohlenlager, zu dessen Abbau ein paar tausend Morgen Areal contractlich gesichert sind, dem industriellen und commerciellen Unternehmungsgeist ein ungeheures Feld geöffnet ist. Wie wir hören, beabsichtigt der Bergbauunternehmer A. Hahn daselbst zur Errichtung eines derartigen Etablissements sich mit intelligenten Capitalisten zu verbinden, und wie wir wünschen, durch diese Mittheilung beizutragen, daß man dem Unternehmen die Aufmerksamkeit schenken wolle, welche dasselbe in hohem Grade verdient, da es die Gewinnung eines neuen und wichtigen Industriezweiges bezweckt, dessen Existenz bei der enormen Masse des Materials auf Jahrhunderte begründet wird.

Stadttheater.

Vor Allem sei nachträglich der Vorstellung von Meyerbeer's „Hugenotten“ am 25. Februar gedacht, in der Frau Nottes und Herr Th. Formes auf allgemeinen Wunsch noch einmal vereint als Valentine und Raoul zusammenwirkten. Auch diese Leistungen standen den früheren der geehrten Gäste nicht nach, im Gegentheil schienen Referenten beide Sänger noch mehr animirt, wie überhaupt die Aufführung der Oper im Allgemeinen eine noch entsprechendere war, als die kurz vorhergegangene. Herr Theod. Formes hat mit der Wiederholung des Raoul sein diesmaliges Gastspiel geschlossen, Frau Nottes dagegen trat am 27. Februar zum letzten Male auf. Sie hatte dazu die Partie der Leonore in Beethoven's „Fidelio“ gewählt und sich damit die zahlreichen Verehrer des unsterblichen Meisters zu großem Dank verpflichtet. Wie zu erwarten stand, bewährte die Künstlerin auch in dieser so sehr schwierigen Rolle ihr schönes Talent und ihre künstlerische Intelligenz als Sängerin wie Darstellerin; es ist jedoch zu beklagen, daß gerade in diesem Meisterwerke höchsten Ranges Frau Nottes durch eine Indisposition — vielleicht die Folge der großen Anstrengungen in den letzten Tagen — behindert wurde, alle ihre künstlerischen Vorzüge in dem Maße zur Geltung zu bringen, wie in ihren früheren Partien. Dem aufmerksamen und tiefer blickenden Hörer konnte jedoch selbst bei dieser so sehr hemmenden Zufälligkeit nicht entgehen, was die Gastin als Leonore zu leisten vermag. Die Art und Weise, wie Frau Nottes diese herrliche Gestaltung

wiedergiebt, verräth ein tiefes Eingehen in die Intentionen des Componisten wie des Dichters, ihre Auffassung ist eine eben so verständnißvolle als poetische. Ein ganz besonderer Nachdruck ist auf die geistvolle Ausarbeitung des Charakters, auf die Eintheilung der Mittel zu legen, vermöge derer es der Künstlerin nicht allein gelingt, eine planvolle Steigerung bis zu dem Höhepunkt der Oper einzuhalten, sondern auch jede Seite dieses Ideals edelster Weiblichkeit in das entsprechendste Licht zu setzen. Im ersten Acte tritt bei der Leonore der Frau Nottes mehr das tiefgebeugte Weib hervor, das für den geliebten Gatten duldet und zu den schwersten Opfern bereit ist — im zweiten Acte, wo es gilt, für den Gatten thatkräftig zu handeln, entfaltet diese Leonore immer mehr und mehr Energie und erscheint endlich in dem Augenblicke der höchsten Gefahr als ideale Heldin. Nach diesem Aufschwung zum erhabensten Heldenthum tritt Leonore wieder in die Sphäre des Weibes zurück; sie triumphirt nicht, sie ist nicht stolz auf einen Muth, zu dem sie nur die Liebe in der erhabensten Bedeutung des Wortes trieb, sie ist von jetzt an nur noch die liebende Gattin, die im Vollgenuß des schönsten Glückes vergißt, daß sie allein die Urheberin desselben ist. Es gereicht der vortrefflichen Künstlerin selbst diese, durch äußere Umstände etwas beeinträchtigte Leistung nicht weniger zur Ehre als ihre bisherigen und es ist nur zu wünschen, daß die glänzende Aufnahme, die Frau Nottes während ihres Gastspiels hier fand, sie veranlassen möge, das hiesige Publicum recht bald wieder mit einem Cyclus von Gastvorstellungen zu erfreuen. — Das Mißgeschick der Indisposition theilten mit der Gastin leider auch Frau Bachmann (Marcelline) und Herr Schneider (Florestan); besonders schien Erstere so heißer zu sein, daß sie nur mit sichtbarer Anstrengung ihre Partie durchzuführen vermochte. Herrn Behrs, Herrn Brassins und Herrn Cramer's Leistungen als Rocco, Pizarro und Jacquino sind bereits bei der letzten Vorstellung der Oper anerkannt worden; auch diesmal waren dieselben lobenswerth. Herr Burger als Minister befriedigte. — Was die Aufführung im Allgemeinen betrifft, so war dieselbe entschieden besser als das letzte Mal; nur in dem ersten Finale zeigten sich noch einige merkliche Schwankungen und Unreinheiten. Anstatt der Ouverture in E dur, welche in der Regel zu der Oper gegeben wird, eröffnete man diesmal die Vorstellung mit der großen in C dur (Nr. 3) — ein Tausch, mit dem man nur zufrieden sein kann, da diese dritte von allen den Ouverturen, die der Meister zu seiner Oper geschrieben hat, die großartigste und erschöpfendste ist. Ferdinand Gleich.

Siebentes Concert des Musikvereins Euterpe.

Mit gebührender Anerkennung ist auch diesmal der durchaus tüchtigen Ausführung der Orchesterwerke dieses Concerts zu gedenken. Es waren dieselben die Ouvertüren zu der Oper „der Wasserträger“ von Cherubini und dem „Freischütz“ von E. M. v. Weber, im zweiten Theile die B dur-Symphonie von R. Schumann. — Ein junger, reichbegabter und vortrefflich gebildeter Sänger, der königl. sächs. Hof-Opernsänger Herr Albert Eilers aus Dresden, trug die große Arie des Grafen aus „Figaro's Hochzeit“ von Mozart, ferner Lieder am Pianoforte: „L'Addio“ von demselben und das „Jagdlied“ von Mendelssohn vor, denen er nach lebhaftem Hervorruf noch Fr. Schubert's „Wanderer“ beifügte. Herr Eilers ist in diesem Winter schon einmal im Gewandhaus-Concert mit großem Erfolg aufgetreten. Was damals Günstiges über ihn gesagt worden, läßt sich diesmal nur wiederholen. Die Stimme des Sängers ist kräftig, gesund und sehr wohlthuend; er hat die besten musikalischen Studien gemacht und weiß in Folge dessen, unterstützt von seinem natürlichen Talent, seine schönen Mittel verständnißvoll zu verwerthen. Der große Beifall, den Herr Eilers auch in diesem Euterpe-Concert fand, war ein vollkommen gerechtfertigter. — Sehr brav war die Sololeistung dieses Abends: Concertino für Fagott von E. M. v. Weber, vorgetragen von Herrn Müller (Mitglied des Vereins). Man hört jetzt selten noch Soli für dieses im Ensemble des Orchesters so werthvolle Instrument, es sind beim Publicum vielleicht auch dergleichen Vorträge weniger beliebt, als die auf dem Pianoforte, der Violine, dem Violoncell oder der Clarinette; bei einer so trefflichen Composition, wie das in Rede stehende Concertino, und bei einem so durchaus gelungenen Vortrag derselben konnte es jedoch nicht fehlen, daß man auch diese Leistung auf das Freundlichste aufnahm.

Börse in Leipzig am 28. Februar 1855.

Course im 14 Thaler-Fuss.

Angeb. Ges.			Angeb. Ges.			Angeb. Ges.		
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	139 1/2	K. russ. wicht. 1/2 Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 11 1/4	Leipz. Stadt-Obligat.	4	—
Angaburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	100 7/8	Holländ. Duc. à 3 ϕ Agio pr. Ct.	—	4	do. do.	4 1/2	—
Berlin pr. 100 ϕ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	100	Kaiserl. do. do. do.	—	4 *)	Sächs. erbl. v. 500 . . . ϕ	3 1/2	90
Bremen pr. 100 ϕ Ld'or.	k. S. 2 Mt.	107 5/8	Bresl. do. do. - à 65 1/2 As- do.	—	—	Pfandbriefe v. 100 u. 25 . . .	3 1/2	94 1/2
à 5 ϕ	2 Mt.	—	Passir- do. do. - à 65 As - do.	—	—	do. do. v. 500	3 1/2	—
Breslau pr. 100 ϕ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	99 7/8	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	1 1/4	do. lausitzer do.	3	—
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S. 2 Mt.	56 1/4	idem 10 und 20 Kr. - do.	—	—	do. do. do.	3 1/2	94
im 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	Noten der K. K. Oestr. privil.	—	78	do. do. do.	4	100
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2 Mt.	149 1/8	Nat.-Bank pr. 150 fl.	—	—	Leipz.-Dresdner Eisenbahn-	3 1/2	106 1/4
London pr. 1 \mathcal{L} Sterl.	7 Tage dato	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	Part.-Obligationen	—	—
Paris pr. 300 Francs	2 Mt.	79	Silber do. do.	—	—	Thüringische Eisenb.-Prio-	4 1/2	—
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	3 Mt.	—	Staatspapiere & Actien,			K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 ϕ	3	89
Augustd'or à 5 ϕ à 1/5 Mk. Br. u.	2 Mt.	—	<i>exclusive Zinsen</i> à 0/0			Cr.-C.-Sch. kleinere	3 1/2	—
21 K. 8 Gr. Agio pr. Ct.	3 Mt.	—	K. Sächs. Staatspapiere	—	—	do. Staats-Schuld-Scheine . . .	4 1/2	—
Preuss. Frd'or 5 ϕ idem - do.	—	—	v. 1830 v. 1000 u. 500 ϕ	3	86	K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl. . . .	5	64 1/2
And. auslnd. Ld'or à 5 ϕ nach ge-	—	—	- - kleinere	3	—	do. do. do.	—	—
ring. Ausmünzungs. Agio pCt.	—	7 3/4 *)	- 1847 v. 500	4	99 3/4	Wiener Bank-Actien pr. Stück	—	—
			- 1852 v. 500	4	100 1/4	Leipziger Bank-Actien à 250 ϕ	—	—
			- - v. 100	4	—	pr. 100 ϕ	—	162
			- 1851 v. 500 u. 200	4 1/2	101 7/8	Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	196
			K. S. Land- v. 1000 u. 500 -	3 1/2	86 1/2	à 100 ϕ pr. 100 ϕ	—	—
			rentenbriefe kleinere	3 1/2	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	35
			Actien d. ehem. Sächs.-Bayr.	—	—	à 100 ϕ pr. 100 ϕ	—	—
			Eisenb.-Co. b. Mich. 1855 à	4	78 7/8	Alberts- do. à 100 ϕ pr. 100 ϕ	—	—
			später 3 ϕ à 100 ϕ	—	—	Berlin-Anhalter Eisenb.-Actien	—	132
			do. do. S.-Schles.-Eisenb.-	4	100 1/2	à 200 ϕ pr. 100 ϕ	—	—
			Comp. à 100 ϕ	4	95	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	291
			Leipz. St.-v. 1000 u. 500 ϕ	3	—	à 100 ϕ pr. 100 ϕ	—	97 1/2
			Obligat. kleinere	3	—	Thüring. do. à 100 ϕ pr. 100 ϕ	—	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. II Ngr. 6 1/4 Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf.

Leipziger Börse am 28. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	116	—	Sächs.-Schlesische	100 1/2	—
Berlin-Anhalt	132	—	Thüringische	97 1/2	—
Berlin-Stettiner	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	133	—
Cöln-Mindener	—	—	Braunschweig. Bank-	—	—
Friedr.-Wilh.-Nörd-	—	—	Actien	110 1/2	—
bahn	—	—	Weimar Bank-Actien	97 1/2	97
Leipzig-Dresdner	—	196	Wiener Bank-Noten	78 1/4	78
Löbau-Zittauer	35	—	Oesterr. 5 ϕ Metall.	64 1/2	—
Magdeb.-Leipziger	291	—	„ 1854er Loose	84	—
Sächs.-Bayersche	78 7/8	—	Preuss. Prämien-Anl.	102 1/4	101 7/8

Tageskalender.

Stadt-Theater. Donnerstag den 1. März 1855 kein Theater.
Freitag den 2. März (Abonnement suspendu): Erste Gast-vorstellung des Herrn **Bogumil Davison** vom Königl. Hoftheater zu Dresden. **Hamlet, Prinz von Dänemark.** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare, übersetzt von A. W. von Schlegel. Hamlet — Herr Davison.

Zur Nachricht.

Bei dem bevorstehenden Gastspiele des Herrn Davison werden Bestellungen auf Billets nur immer für eine Vorstellung angenommen.
Die Direction.

Neunzehntes

Abonnement - Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

heute Donnerstag den 1. März.

Erster Theil. Sinfonie (Nr. 3, Es dur) von Jos. Haydn. — Kirchen-Arie von Stradella, gesungen von Frau Nottes, Königl. Hannöverscher Hof- und Kammerängerin. — Concert für die Violine von J. B. Viotti (Nr. 22, A moll), vorgetragen von Herrn Concertmeister F. David.

Zweiter Theil. Overture zum Beherrscher der Geister von C. M. v. Weber. — Recitativ und Arie aus Torquato Tasso von Donizetti, gesungen von Frau Nottes. — Overture zum Sommernachtstraum von F. Mendelssohn-Bartholdy. — Lieder mit Pianoforte-Begleitung, gesungen von Frau Nottes.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Haupteingange des Saales zu haben. Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 9 Uhr.

Wegen des auf den 8. März fallenden Busstages findet in der nächsten Woche kein Abonnement-Concert statt. Am 15. März ist das Concert für den Orchester-Pensionsfonds und am 22. März das 20. Abonnement-Concert.

Die Concert-Direction.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Cöthen: 1) Morgs 5 u. Schnellzug, bei, von Leipzig aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenclasse I., II. u. III.; 2) Nachm. 3 1/2 u. und 3) Abds 5 1/2 u. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg [Leipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Rödterau: 1) Morgs 5 u.; 2) Nachm. 2 1/2 u. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.): 1) Morgs 5 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin; 2) Morgs 6 u., mit Uebernachten in Prag; 3) Brmtt. 10 u., mit Uebernachten in Görlitz; 4) Nachm. 2 1/2 u. (zugleich mit nach Berlin); 5) Abds 5 1/2 u.; 6) Nachts 10 u. Schnellzug. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Frankfurt a./M., (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u. Gerfungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 u., von Halle ab Schnellzug ohne Unterbrechung; 2) Morgs 12 u., mit Uebernachten in Untershausen; 3) Nachts 10 u. Schnellzug direct, blos in Wagenclasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bamberg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 7 u. 15 Min. (Schnellzug, nur in Wagenclasse I. u. II.); 2) Nachm. 2 u. 30 M., beide Züge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris. [Sächs.-Bayer. Bahnhof.]
- Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Bam., (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe oben sub III, B.): 1) Morgs 6 Uhr, lediglich bis nach Hof;

2) Morgs 7 u. 15 Min. (Sitzung in Wagenclasse I. u. II.) zugleich mit nach Frankfurt a. M.; 3) Nachm. 2 u. 30 Min., gleichfalls mit ebendahin, auch direct nach Paris; 4) Abds 6 u. 30 M., bis nach München, alle 4 Züge ohne Unterbrechung. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Göttingen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Köln, Paris u. London, und weiter nach Recklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgs 5 u. Schnellzug, jedoch nur bis Göttingen, dann nach Berlin; 2) Morgs 7 u. (zugleich auch nach Frankfurt a. M.), bei von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenclasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs 7 1/2 u. (Güter- und Personenzug); 4) Mittags 12 u., mit Ueberrachten in Haveln, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3 1/2 u., jedoch nur bis Göttingen, dann nach Berlin; 6) Abds 5 1/2 u., mit Ueberrachten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Wittenberge); 7) Abds 6 1/2 u. (Güter- und Personenzug), mit Ueberrachten in Göttingen; 8) Nachts 10 u. (zugleich auch nach Frankfurt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Pharmakognost. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum.)

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.

C. Sonntag, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Rabntz Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16.

C. A. Klemms Musikalien-, Instrum. u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musikalon, Neum., hohe Lillie.

Tauberts Leihbibliothek (H. Luppe), ergänzt bis auf die neueste Zeit, 30,000 Bände, Johannisgasse Nr. 44 c. parterre.

Das Atelier für Photographie u. Daguerreotypie von **C. Schanfuß** ist im Garten des Hôtel de Prusse.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Bandagen-Magazin von **M. Schädel**, Reichsstraße Nr. 14, empfiehlt Bandagen und Apparate jeder Art für daran Leidende.

Optisches und physikalisches Magazin von **J. F. Osterland**, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater-Prospecte, Lognetten, Ball- und Jagdbrillen zu billigen Preisen.

Optische Hülfsmittel und Luxusartikel stets in guter Auswahl bei **Th. Leichmann**, Optiker, Barfußpfortchen 24.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollensärberei von **Franz Lobstädt**, Gerberstraße Nr. 22.

Carl Thieme, Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomagäßchen Nr. 11.

Blumenverkauf von **G. A. Hobland**, Auerbachs Hof Nr. 65, empfiehlt billigt alle Arten Bouquets, Kränze und Pflanzen.

Pappfabrik von **C. F. Weber**, Nonnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.

Elegante Equipagen zu Trauungen, Kindtaufen u. empfiehlt hierdurch ergebenst **E. Seilmann** im großen Reiter, Petersstr.

Montag den 12. März e. werden in Berlin in der Linienstraße Nr. 121 (am Draniensburger Thore) für auswärtige Rechnung eine Partie **Mahagoni-Fourniere** (ca. 45,000 □ Fuß), schlicht, gestreift, geflammt und Pyramiden, größtentheils sehr breite Dimensionen, öffentlich meistbietend versteigert.

Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Das Holz ist vom 5. März e. ab in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr daselbst zu besichtigen.

Kataloge werden auf frankirte Anfragen vom Unterzeichneten versandt.

Berlin, den 27. Februar 1855.

Krieger,
Königl. Auctions-Comm.,
Leipziger Straße 48.

AUCTION

Ich erbitte mir die Verzeichnisse zu der Gewandhaus-Auction.
Ferdinand Förster.

Im Verlage von **Hermann Wendelsohn** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Unser Vaterland.

Land und Leute geschildert

für Schule und Haus.

Herausgegeben von

Friedrich Körner,

Oberlehrer an der Realschule in Halle.

Erster Band. Elegant cart. 1 Thlr. 10 Ngr.

In der **Fest'schen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vollständiges Wörterbuch

der

deutschen u. englischen Sprache,

bearbeitet

von **F. A. Böttger.**

Stereotyp-Ausgabe.

2 Theile. Preis 2 Thaler.

1. Theil: Englisch-Deutsch.

2. Theil: Deutsch-Englisch.

Schönschreibunterricht

in 15 Stunden à 3, 4 und 5 Thlr. Anmeldungen Hainstraße Nr. 5, 3 Treppen von 10—1 Uhr Mittags.

Bekanntmachung.

Die fälligen Coupons und verloosten Obligationen von Herzogl. Sachsen-Coburg'schen Staats-Schuldscheinen werden von jetzt an bei uns in Münzen des 24 Gulden-Fußes bezahlt und nicht mehr wie seither im 14 Thaler-Fusse.
Leipzig, 27. Februar 1855.

Frege & Comp.

COLONIA.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler.

Gesamt-Reserve: Eine Million 122,939 Thaler.

Die Gesellschaft übernimmt fortwährend gegen feste, billige Prämien ohne Nachzahlung die Versicherung auf Waarenlager und Mobilien aller Art gegen Feuergefahr, kalten Blitzschlag und vergütet auch denjenigen Schaden, welche durch Löschten, Retten und Abhandenkommen beim Brande entsteht und ist prompt und loyal in der Erfüllung ihrer übernommenen Verpflichtungen. — Es wird jede Auskunft ertheilt und Anträge entgegengenommen durch

Julius Meissner,

General-Bevollmächtigter der „Colonia“ für Sachsen,
Universitätsstraße Nr. 4, große Feuerkugel.

Etablissement.

Ich erlaube mit einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage eine

Tapeten-Handlung

in der Nicolaisstraße Nr. 54, Eckhaus der Grimma'schen Straße,

unter der Firma

Carl Winkelmann

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, bei einem reichhaltigen Assortiment der neuesten und geschmackvollsten Muster die billigsten Preise zu stellen und bitte ich ein geehrtes Publicum mich mit seinem schätzbaren Vertrauen beehren zu wollen.

Leipzig, am 1. März 1855.

Carl Winkelmann.

Etablissements-Anzeige.

Nachdem ich während zwölf Jahren, theils in Belgien, theils in Kurhessen als Architekt und Ingenieur mit Entwürfen und Ausführungen zu vielen öffentlichen und Privat-Gebäuden selbstständig beschäftigt war, habe ich hier das **Meisterrecht bei hiesiger Maurer-Zunft** erworben und empfehle ich mich einem verehrten Publicum zur Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.

Edm. Hacault.

Anzeige.

Mit dem heutigen Tage tritt mein bisheriger Procurist, Herr **J. Consmüller**, in mein auf hiesigem Plage bestehendes **Tapeten-, Mouleaux- und Teppich-Geschäft** als Theilhaber ein und wird dasselbe unter der Firma

Conrad & Consmüller

in bisheriger Weise fortgeführt.
Leipzig, 1. März 1855.

Friedrich Conrad.

Die Strohhutfabrik und Bleiche von Louise Schneider,

Kaufhalle, Treppe B, 1 Treppe,

empfehlte sich mit Waschen und Modernisiren getragener Strohhüte.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich Petersstraße Nr. 8, 2. Etage, eine **Strohhut-Fabrik & Bleiche** unter der Firma

Maria Pfeiffer,

und übernehme von heute an alle Arten Stroh- und Bordürenhüte zum Waschen, Bleichen und Modernisiren unter Zusicherung der schnellsten und billigsten Bedienung.

Leipzig, den 1. März 1855.

Hochachtungsvoll

Maria Pfeiffer,
Petersstraße Nr. 8, 2. Etage.

Die Strohhut-Fabrik

VON

C. Schulze in Leipzig,

Grimma'sche Straße Nr. 30,

empfehlte sich mit Bleichen und Modernisiren getragener Strohhüte.

Haarfärbetinctur à Fl. 5 u. 8 π , mit welcher man in einigen Minuten Kopf- und Barthaare nach Belieben **braun u. schwarz** färbt, so daß man dieselben sodann mit Seife auswaschen kann, ohne daß sie wieder abfärben, empfehle ich **F. S. Müller**, kleine Burggasse Nr. 6, 1. Etage, an der Zeiser Straße.

Nr. 9. Markt Nr. 9.

Winter- u. Frühjahrsmäntel, Mantillen, Kleider, Morgenröcke in größter Auswahl und sehr billig empfehle ich **C. Geling**, 2. Et.

Amerik. Glanz-Gummischuhe, Prima-Qualität,

— Goodyears Patent — für Herren, Damen und Kinder, empfehle ich in grösster Auswahl billigst

C. Albert Bredow im Mauricianum.

Gummi-Ueberschublager

eigener Fabrik, mit Ledersohlen, beste Qualität, so wie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen, empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst
A. Scheuermann, Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 29.

Kinderhüte und **Damenhüte** wird aller Vorrath darin sportbillig ausverkauft kl. Fleischergasse 6, 1. Et.

Gustav Kreuzer,

sonst A. Heike,

Grimm. Straße Nr. 2, gegenüber dem Naschmarkt, empfehle sein Lager der neuesten Stickerien in Chemisettes, Kragen, Aermel, Taschentücher u., so wie Spitzenmantillen, Schleier und alle Arten Weißwaaren in größter Auswahl sehr billig.



Vulkanisirte Gummischuhe,

eigener Fabrik, empfehle einem geehrten Publicum ergebenst, wie auch alle derartige Reparaturen bestens besorgt werden,

Friedr. Brettlein, Schuhmachermstr. in Kochs Hof.



Beste amerik. Gummi-Schuhe

von ausgezeichnet schöner und guter Qualität in allen Größen empfehle billigst **Gebr. Tecklenburg.**

Wasserdichte Patent-Gesundheits-Einlege-Sohlen,

die jeder Nässe widerstehen und die Füße trocken und warm erhalten, unentbehrlich bei jetziger Witterung, sind in allen Größen billigst zu haben bei **Gebr. Tecklenburg.**



Amerikanische Patent-Glanz- Gummischuhe (Prima-Qualität)

G. B. Heisinger
Mauricianum.

für Damen, Herren und Kinder.

Spitz- u. Spundhähne empfiehlt **Theodor Reitel**, Kaufhalle, Hausflur, vom Markt 1. Gewölbe rechts, oder Erdmannsstraße Nr. 6.

Verkauf aus freier Hand.

Der Königl. Hoflieferant **Hr. J. Siegmund** hier selbst beabsichtigt einen Theil seines sehr bedeutenden Grundbesitzes zu verkaufen, und hat mich, den unterzeichneten Rechtsanwalt, mit dieser Veräußerung beauftragt und mit ausreichender Vollmacht zu diesem Behuf versehen.

Ich stelle daher im Auftrag meines Machtgebers, des **Hrn. J. Siegmund**, zuvörderst nachstehende Grundstücke zum Verkauf:

1) Das breite Straße Nr. 1 (Schloßplatz-Ecke), vis à vis dem Königl. Schlosse belegene Grundstück. Dasselbe, in der brillantesten Geschäftsgegend gelegen, ist im vortrefflichsten baulichen Zustande, hat 11 Fenster Front in 4 Etagen, außer Keller- und Dach-Etage und hat einen Miethswert von jährlich 5000 Thlr.

In diesem Hause, dessen Lage eine der schönsten in unserer Residenz ist, befindet sich das von Herrn **J. Siegmund** seit 27 Jahren, früher unter seiner eigenen Firma, später und jetzt unter der Firma **W. Rogge & Co.**, Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs, geführte Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft, welches sich des besten Rufes sowohl in der kaufmännischen Welt als im Publicum zu erfreuen hat. Der Besitzer ist nicht abgeneigt, wenn es ein Käufer des Grundstückes wünschen sollte, zugleich auch eine Uebertragung des blühenden, sehr rentablen Geschäfts stattfinden zu lassen.

2) Die im Thiergarten neben der Gesundheits-Geschir-Manufactur belegene Besitzung.

Dieselbe besteht aus einer prachtvollen, mit der größten Eleganz ausgestatteten Villa, enthaltend: ein gewölbtes Souterrain mit 4 heizbaren Stuben, Küche, Speisekammer und 3 Kellern, — hohes Parterre mit 1 Saal und 5 herrschaftlichen Zimmern, — erste Etage mit 8 herrschaftlichen Zimmern, — zweite Etage mit 8 heizbaren Piecen nebst Kammern und Bodenräumen. Außerdem: Ein Lusthaus an der Spree, große Kalt- und Warm-Treibhäuser mit schöner Drangerie — Dienst- und Wirthschaftsgebäude, Stallung für 11 Pferde, Wagenremise und Scheunen. — Die ganze Besitzung hat ein Areal von 16 Morgen mit den herrlichsten Parkanlagen, von der Spree begrenzt, und dürfte wohl als die reizendste belegene Privatbesitzung in der nächsten Umgebung von Berlin zu betrachten sein. Der Bodenwerth ist nach äußerst gering angeschlagener amtlicher Taxe auf 24,250 Thlr. festgestellt und sind die Gebäude mit einigen vierzig tausend Thalern gegen Feuergefahr versichert.

3) Eine bei Moabit neben dem Vorwerk Martinique, an der Spree hinter dem Vorsig'schen Etablissement belegene vorzügliche zweischürige Wiese, von ohngefähr 50 Morgen Flächeninhalt.

Diese Wiese, nach zwei Seiten von der Spree begrenzt, eignet sich, sobald die von der Regierung bereits projectirten Spree-Regulierungsarbeiten ausgeführt sein werden, zu den großartigsten Fabrikanlagen, und würde der Bodenwerth alsdann mindestens um das Zwanzigfache steigen.

Der Unterzeichnete er bietet sich zu jeder gewünschten Auskunft und ist selbst zum definitiven Abschluß der Verträge, wie vorerwähnt, durch ausreichende Vollmacht autorisirt.

Berlin, den 22. Februar 1855.

Der Rechtsanwalt Licht,
Kronenstraße Nr. 29.

Pianoforte-Verkauf und Vermietung. Neue und gebrauchte Forte pianos in Flügel-, Tafel- und aufrechtstehender Form, unter Andern ein gut gehaltenes 6 $\frac{3}{4}$ oct. von Bretschneider und drei 6 oct. v. Breitkopf & Härtel u. F. Müller alhier, sind billig zu verkaufen oder zu vermieten im Pianofortengeschäft von **Hayne**, Petersstr. 13.

Ein **Pianino**, sehr gut gehalten, von **J. Haupt** gebaut, ist wegzugshalber zu verkaufen Neumarkt Nr. 7, 2. Etage.

Billig zu verkaufen:

1 Sopha, 1 Duß. Rohrstühle, 2 Commoden, 4 Tische, 3 Bettstellen, 1 Waschtisch, 1 Schreibtisch, 1 Handrollwagen, 1 Kaffeetrommel mit Gestell u. Pfeisengasse Nr. 16.

Billig zu verkaufen ist 1 Stück ff. baumwollener Tüffel, 1 Haubthürschloß mit Schlüssel, 1 Toilette mit Spiegel, einiges Kupfergeschirr, 1 Brückenwaage mit kleinen Gewichten, 1 Saiteninstrument, 1 Schlangerring und 1 Damenmantel Gewandgäßchen 1, 2 Tr.

Zu verkaufen ist ein Mahagoni- und ein Kirschbaumsopha in Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 15.

Eine gut gehaltene mittlere Ladentafel nebst kleinem Pult dazu ist zu verkaufen

Dresdner Straße Nr. 17 im Erdgewölbe.

Zu verkaufen stehen eichenartig lackirte Bettstellen, Klappische und Waschtische, Alles neu, Reichels Garten, alter Hof Nr. 10 parterre.

Zu verkaufen ist ein Kanonenofen sammt Rohren für 4 $\frac{1}{2}$ Querstraße Nr. 25, 1. Etage.

Zu verkaufen sind Bettfedern zu billigen Preisen Brühl Nr. 41, 1 Treppe.

Fortzugs halber ist 1 Gebett und mehrere Stück gute Federbetten und 1 gute Commode billigst zu verkaufen kl. Windmühleng. 1, 2 Tr. i. Hofe.

Zu verkaufen sind mehrere noch brauchbare Schraubstöcke bis 44 $\frac{1}{2}$ schwer, mehrere Schmiede- und Bankhammer, 1 eiserner und 1 kupf. neuer mittlerer Waschkessel bei **Th. Reitel**, Erdmannsstr. 6.

Zu verkaufen steht Antonstraße Nr. 16 ein in brauchbarem Stande befindlicher Küstwagen.

Durch einen außerordentlich vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine gute alte **Bremer Cigarre** à 8 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$ Kiste 2 $\frac{1}{4}$, 25 Stück 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und 8 Stück für 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu verkaufen. **Anton Fischer** jun., Hainstraße Nr. 7 im Stern.

Die Conditorei und Bonbon-Fabrik

von **C. R. Käsmode**, Barfußmühle, empfiehlt und berechnet billigst im Einzelnen wie im Ganzen: **Brustbonbons** in größter Auswahl, als Dr. Ackermanns, Dr. Gräfe's, **Althee**, **Kräuter**, engl. **Wobrenzucker**, zweierlei **Malz**, **Klatschrosen**, **Gummi** u. c., auch die so beliebten engl. künstlichen **Frucht-Bonbons** in größter Auswahl von schönstem Ansehen aus ff. Raffinad, stets frisch, auf Verlangen in Holz- und Blechschachteln. Zur Bequemlichkeit des Publicums sind dieselben alle Markttage an meiner Verkaufsbude zu haben, kenntlich an der Firma.



Serapium von Th. Hess in Kiel,

(NB. Nicht zu verwechseln mit dem später hier angezeigten Serapium von Voigt & Comp. in Kiel.) welches sowohl bei **alten** als **sich erst bildenden Brustaffectionen** sich mehrjährig als wirksam gut bewährt hat, ist fortwährend in Krügen à 1 Thaler, so wie auch zu größerer Bequemlichkeit, besonders auf Reisen, in Form von Bonbons und in Schachteln zu 15 Ngr. in Leipzig nur echt zu haben bei **G. B. Heisinger** im Mauricianum.



Diese rühmlichst bekannten **Pates Pectorales**, ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrh u. c., werden verkauft in Leipzig bei **S. Tilebein**, Conditorei in der Centralhalle.

Dresdner Malzzucker und Malzsyrop empfehlen in
frischer Waare **Habersang & Sello,**
sonst Robert Schmidt, Dresdner Str. 1.

1846er Meißner Wein à Bout. 6 Ngr. (Einsag 1 Ngr.)
verkauft **Carl Jul. Vieder, Brühl Nr. 20.**

Extrafine Düsseldorfer Punsch-Essenzen, die Flasche
17 1/2 bis 25 Ngr., empfiehlt
Carl Schaaf, Universitätsstraße.

**Brühwürstchen, Gothaer Cervelatwurst, Emmenthaler Schweizer-
käse, beste 5ler brabantische Sardellen à Pfund 6 Ngr. bei ganzen
Pfund, ganz harte saure Gurken, marinirte Häringe, reich mit
Früchten belegt, empfiehlt**

Carl Schaaf, Universitätsstraße.

100 Kannen Butter sind frisch angekommen u. sehr schönes
starkes Pflaumenmus ist billig zu haben im Ganzen u. Einzelnen.
Empfiehlt **C. Falter, Petersstraße Nr. 17.**

Schöne böhmische Pflaumen,
das Pfund 2 Ngr. empfiehlt
Theodor Lindner, Grimma'sche Straße Nr. 6.

**Frische Whitstaber Austern,
frische Seezungen,
Straßburger Gänseleber-, Rebhuhn-,
Wachtel- u. Schnepfenpasteten ^{in Terrinen,}
frischen großkörnigen Astrach. Caviar,
geräucherte Spickaaale,
süße Meßsinaer Apfelsinen,
fromage de brie,**

„ „ **Neufchâtel**

erhielt wieder Zusendung und empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Münchener Schmelzbuter, beste Primawaare,
in Kübeln von ca. 1/2 bis 1 1/2 Ctr., empfiehlt im
Ganzen und ausgestochen billig **Theodor Schwennicke.**

**Auf mein großes Lager seiner weißer Stearinker-
zen, 4, 5, 6 und 8 Stück aufs Pack, zu dem sehr
billigen Preis von 8 1/2 Ngr. pr. Pack, bei Abnahme von 10 Pack
8 1/4 Ngr., erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen.**
Theodor Schwennicke.

Französische Katharinenspflaumen in sehr schö-
ner neuer, süßer Frucht, sehr billig, 3 1/2 Ngr. das
Pfund, bei **Theodor Schwennicke.**

Neue Braunsch. Doppelschiffsumme,
pr. Flasche 10 Ngr., große italienische Maronen,
4 Pfund für 1 Thlr., bei **Theodor Schwennicke.**

Schweinsknöchelchen,

frisch und gut gepökelt, à Pfund zu 3, 4 u. 5 Ngr., dergl. frisch
gepökelt Schweinefleisch empfiehlt

C. E. Anger, kl. Fleischergasse 23, d. rothen Krebs vis à vis.

**Dresdner Weißwurst,
Wiener Schalottenleberwurst,
Frankfurter Knoblauchwürstchen,
Gothaer Jungen- und Cervelatwurst,
Braunsch. Schlad- und Trüffelwurst,
Alles in vorzügl. Güte, empfiehlt C. E. Anger, kl. Fleischerg. 23.**

Eine Communalgarden = Armatur,

zur 17. Compagnie sich eignend, wird zu kaufen gesucht. Gefällige
Offerten bittet man im Gewölbe des Herrn E. Conradi in der
Hainstraße niederzulegen.

Alte Regale, zu einer Ladeneinrichtung noch brauchbar, werden
zu kaufen gesucht. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 33, 1 Treppe.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter, noch in gutem
Zustande befindlicher Pelz, wo möglich von schwarzer Farbe und
mit grünem Luche überzogen. Zu melden beim Hausmann Hain-
straße Nr. 5.

Zu kaufen gesucht wird ein zweiräderiger Handwagen Ma-
gazingasse Nr. 2 parterre.

Gesucht wird ein Centner, ein halber und Viertelcentner, so
wie mehrere Pfundgewichte Magazingasse Nr. 11.

Gesucht werden auf ein Haus in einer preuß. Stadt, das
mit 800 Thlr. in Brandcasse steht, 400 Thlr. auf erste Hypothek.
Adressen unter F. # 400. bittet man Universitätsstraße Nr. 21
in der Restauration niederzulegen.

Ein genügende Sicherheit bietendes Geschäft in einer bedeutenden
Residenzstadt Thüringens sucht mit einer soliden hiesigen Corset-
Fabrik in Verbindung zu treten.

Gefällige Offerten unter C. L. # 17. poste restante
Leipzig.

Ein Buchbinder = Gehülfe,

welcher ein gutes Buch fertigen kann und geübt im Vergolden ist,
kann sofort eine dauernde Condition in Dresden erhalten.

Offerten bittet man unter der Adresse H. E. an die Buchhand-
lung von Adler & Dieze daselbst einzusenden.

Zwei Tischlergesellen, jedoch nur fleißige Leute und mit guten
Zeugnissen versehen, finden Arbeit

bei dem Besitzer der Thomasmühle.

Ein junger Mensch, welcher die Buchbinderei erlernen will, kann
placirt werden bei **Ferdinand Halle, Dofenstraße Nr. 3.**

Der Sohn rechtlicher Aeltern von hier, der Lust hat die Hand-
lung zu erlernen und die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, kann in
einem hiesigen Engros- und Detail-Geschäft placirt werden durch
S. C. Zehr, kleine Fleischergasse Nr. 15, 3. Etage.

Ein junger Mensch kann ein hübsches Geschäft erlernen, wenn
derselbe Lehrgeld anwenden kann. Näheres unter poste rest. fr. F. I.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen mit guten
Zeugnissen versehenen Kellnerburschen.

J. A. Kranitzky, Schloßgasse.

Geübte Weißnäherinnen (aber nur Solche) finden dauernde
Beschäftigung Grenzgasse Nr. 72 parterre links.

Geübte Strohhutnäherinnen finden dauernde Beschäfti-
gung in der Strohhutfabrik von
Maria Pfeiffer, Petersstraße Nr. 8, 2. Etage.

Einige Mädchen können das Strohhutnähen gründlich erlernen
Zeiger Straße Nr. 10.

Eine mit guten Zeugnissen versehene französische Bonne wird
zum 1. April zu engagiren gesucht.

Darauf Reflectirende haben sich baldigst zu melden unter Adresse
v. G. poste restante Grimma franco.

Zum sofortigen Antritt wird eine Köchin gesucht, welche
gute Zeugnisse aufweisen kann,

Windmühlenstraße Nr. 33, 1 Treppe.

Gesucht

wird für den 1. April ein Dienstmädchen für die Küche und alle
häusliche Arbeit Duerstraße Nr. 25, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. April für ein Gasthaus ein Stuben-
u. Küchenmädchen Nicolaisstr., blauer Hecht, bei Miller im Hofe 1 Nr.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen, welches kochen
kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Gute Zeugnisse
sind erforderlich, so wie längere Zeit bei einer Herrschaft gedient
zu haben. Zu melden mit Buch Laubchenweg Nr. 4, 1. Etage.

Eine Jungemagd, die serviren kann und gute Atteste hat,
findet guten Dienst. Näheres Morisstraße Nr. 3 parterre links.

Ein eheliches Mädchen, welches schon längere Zeit bei einer
Herrschaft war, wird sogleich in Dienst gesucht Schützenstr. 17, 2 Tr.

Hierzu eine Beilage.

Donnerstag

(Beilage zu Nr. 60.)

1. März 1855.

Gesucht wird ein Mädchen zum sofortigen Antritt Weststraße Nr. 189 parterre.

Gesucht wird ein ordentliches und reinliches Stubenmädchen, das gleich antreten kann, im Dbeon.

Gesucht wird sofort ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen Poststraße Nr. 18, links 1 Treppe.

Gesucht wird eine Aufwärterin Colonnadenstraße Nr. 7.

50 Thaler

Demjenigen, welcher einem jungen Manne, der seine Militärpflicht als Artillerie-Unterofficier geleistet hat, eine sichere Stelle an der Eisenbahn, in einer Fabrik als Aufseher oder in einem sonstigen Geschäfte oder Expedition verschafft.

Gefällige Anerbieten beliebe man unter der Adresse L. M. # 100. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch.

Ein gesunder, kräftiger, militärfreier junger Mann von 28 Jahren, der seit einigen Jahren bei einer respectablen Herrschaft conditionierte, sucht aufgegebenen Geschäfts halber zum 1. April irgend einen angemessenen Dienst als Hausmann, Markthelfer oder dergl.

Gütige Offerten beliebe man niederzulegen große Fleischergasse Nr. 24 bei Herrn Kaufmann Wagner.

Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, im Rechnen und Schreiben geübter Kellner sucht Condition, am liebsten wieder in einem Gasthause. Näheres große Fleischergasse Nr. 2 parterre.

Gesucht wird von einem Manne in den besten Jahren eine Stelle als Markthelfer oder Hausmann; selbiger ist mit Schreiben und Rechnen vertraut und hat gute Empfehlungen. Adressen unter M. O. sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mann, der seit ca. fünf Jahren für ein hiesiges Geschäft gewirkt und Comptoirarbeit besorgt hat, sich bis zum Augenblick auch noch in demselben Hause nützlich macht, sucht wegen Aufgabe des Geschäfts bis Ostern a. c. anderweitig Engagement. Die besten Empfehlungen und Zeugnisse stehen ihm zur Seite.

Näheres sub R. R. # 15 poste restante Leipzig.

Gesuch. Ein junger Mensch, militärfrei, welcher längere Zeit in kaufmännischen Geschäften war und gute Zeugnisse hat, sucht ein baldiges Unterkommen als Markthelfer.

Geneigte Adressen bittet man bei Herrn Kaufmann Joh. George Güter am Markt gef. niederzulegen.

Ein militärfreier Mensch, der bereits 18 Jahre bei adeligen Herrschaften als Kutscher gedient und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht einen Posten wieder als solcher.

Geehrte Herrschaften wollen ihre werthen Adressen unter den Buchstaben B. H. gefälligst in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein kräftiger Bursche von 18 Jahren, der sich keiner Arbeit scheut, sucht Dienst. Man bittet Adressen unter E. A. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein gutgearteter Knabe, welcher zu Ostern d. J. die Schule verläßt, wünscht die Kunstgärtnererei zu erlernen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Schneidermeister Martius, Tuchhalle in der Hainstraße, Treppe D, 4 Treppen hoch.

Eine Person in gesetzten Jahren, die gut kochen kann und jede Wirthschaft zu führen versteht, sucht sofort ein Unterkommen. Näheres Johannisgasse 12—13, im Hofe 1 Treppe in den Vormittagsstunden.

Ein anständiges Mädchen, im Schneidern und Ausbessern geschickt, wünscht noch einige Tage in Familien Beschäftigung. Werthe Adressen bittet man unter P. P. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, welches schon längere Zeit bei einer Herrschaft im Dienst steht und in weiblichen Arbeiten so wie in der Küche wohlverfahren ist, sucht bis zum 1. April bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Jungmagd oder für die Küche.

Näheres Neumarkt Nr. 24, 3 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen sucht sogleich für Küche und Hausarbeit einen Dienst. Das Nähere ist zu erfragen im Salzgäßchen Nr. 5 am Schuhmacherstand.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches aber schon länger hier diente, sucht einen Dienst für Kinder oder häusliche Arbeit. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 33, im Hofe 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht einen Dienst. Näheres Moritzstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht einen Dienst bei ein Paar stillen Leuten oder auch für ein Paar Kinder, und kann gleich oder auch zum 15. März antreten. Reichstraße Nr. 21, 3 Tr. rechts.

Ein gebildetes und geschicktes Mädchen in gesetzten Jahren sucht Stelle als Wirthschafterin; unterzieht sich gern aller vorkommenden Arbeit. Näheres Reichstr. 9, im Hofe 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten, so wie in der Küche bewandert ist und beinahe 5 Jahre bei einer Herrschaft gedient hat, sucht wegen eingetretenen Todesfalles zum 1. April a. c. einen anderweiten Dienst. Neukirchhof 16, 3 Tr.

Ein Mädchen, welches von ihrer Herrschaft gut empfohlen wird, sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Thalstraße Nr. 2, 2. Etage rechts.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle in einem Verkaufsgeschäft oder ein ähnliches Engagement.

Gefällige Offerten bittet man Reichstraße Nr. 3, im Hofe links 3 Treppen bei Herrn Tapezierer Richter abzugeben.

Ein anständiges Mädchen, von außerhalb, sucht bis zu Mitte April Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Magdeburger Bahnhof bei dem Portier.

Ein Mädchen, mit guten Attesten versehen, sucht einen Dienst den 15. März oder 1. April. Zu erfragen Petersstraße Nr. 21, 2 Treppen.

Ein Mädchen, das sich keiner Arbeit scheut, sucht eine Aufwartung. Brühl Nr. 38.

Ein arbeitsames, solides Mädchen sucht (wegen Fortzugs ihrer Herrschaft) wieder einen anständigen Dienst für Küche und häusliche Arbeit; auch ist sie im Nähen nicht unerfahren.

Zu erfragen Thomasgäßchen Nr. 11, 1 1/2 Treppe.

Eine gesunde Amme

sucht einen Dienst. Gerberstraße Nr. 44, im Hofe 1 Treppe.

Zu mietzen gesucht wird eine melkende Gselin. Adressen bittet man abzugeben Johannisgasse Nr. 1.

Meslocal = Gesuch.

Für nächste Ostermesse wird ein kleines Gewölbe im Hofe oder ein freundliches Stübchen, ebenfalls im Hofe, am liebsten im unteren Theile der Nicolai- oder Reichstraße oder im Brühl zu mietzen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises pr. Messe wollen die Herren Berger & Wigt annehmen und befördern.

Gesucht wird von einer pünctlich zahlenden Witwe ein kleines Stübchen (heizbar). Adr. m. Preisangabe erbittet man Preußerg. 9, 1 Tr.

Logis - Gesuch.

Eine einzelne anständige Dame sucht bis zum 1. April ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör innerer Vorstadt, Sonnenseite, Aussicht in den Garten. Adressen A. M. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu mietzen gesucht wird billig sogleich eine meßfreie helle Stube ohne Meubels mit Schlafbehältniß. Adressen sind abzugeben Gewandgäßchen Nr. 3 im Gewölbe.

Gesuch

wird von einem kinderlosen Beamten zu Ostern ein gesund und ruhig gelegenes Familienlogis von 2 Stuben, 1-2 Kammern und Zubehör in der Dresdner oder Tauchaer Vorstadt für 50 bis 80 Thlr. Adressen, mit Angabe des Preises und der Localitäten bittet man unter D. F. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird zu Ostern gegen pünctlichen Pränumerando-Miethzins ein kleines Logis von Stube, Kammer und Küche im Preis von ca. 30 Thlr., und sind Adressen unter M. S. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird zu Johannis d. J. ein Logis in Meslage von 4 bis 6 Stuben nebst Zubehör, von pünctlich zahlenden Leuten. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter A. B. 5. niederzulegen.

Gesucht wird bis Ostern oder Johannis a. c. gegen pünctliche Pränumerandozahlung ein Familienlogis von 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern u. Adressen mit B. H. 10. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zwei ruhige, pränumerando zahlende Leute suchen zum 1. April ein kleines Logis im Preise von 30-40 Thlr., am liebsten in der innern Stadt.

Gefällige Adressen bittet man Nicolaistraße Nr. 22, 2. Etage abzugeben.

Gesucht wird für Ostern eine mittlere Niederlage, so wie ein Keller mit bequemem Eingang, in der Nähe des Marktes.

Offerten beliebe man abzugeben in der Expedition dieses Blattes, signirt S. & C.

Gesucht wird für Ostern d. J. ein kleines Familienlogis im Preise von 50 bis 60 Thlr., wo möglich in der Dresdner oder Petersvorstadt. Adressen bei Hrn. Kaufm. Wösch, Bosenstraße.

Gesucht werden sofort mit oder ohne Meubles zwei bis drei Stuben und Kammern, wo möglich mit Küche. Adressen sind unter No. 100. niederzulegen in der Expedition d. Bl.

Zum 1. April wird eine unmeublirte Stube oder Stube mit Kammer in der Stadt oder nächsten Vorstadt gesucht. Adressen unter F. G. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein junger Mensch, welcher hiesige Lehranstalten besucht (oder eine Dame), kann in einer anständigen Familie unter billigen Bedingungen Kost und Logis finden. Näheres Burgstraße Nr. 7 im Gewölbe.

Gesucht wird sofort ein Theilnehmer an einem sehr freundlichen Logis, was aus Stube und Kammer besteht. Das Nähere Hainstraße Nr. 31 im Keller.

Meß = Local.

In bester Meslage ist ein Verkauflocal, bestehend aus drei Stuben und einer Kammer, für nächste und folgende Messen zu vermieten.

Näheres Brühl Nr. 80, 1. Etage.

Vermietung in der blauen Mütze:

- 1) mehrere Niederlagen,
- 2) eine Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, 5 Kammern und sonstigem Zubehör nebst Gartenabtheilung.

Weiteres beim Hausmann. Adv. Bentner sen.

Vermietung. Ein gut meublirtes Zimmer mit Schlafcabinet an eine oder zwei Personen Ritterstraße Nr. 36, 3 Treppen.

Zu vermieten

ist ein trockener, geräumiger Lagerkeller an der Grimma'schen Straße durch Dr. Kistner, Klostergasse Nr. 11.

Zu vermieten

ist von Johannis a. c. ab ein in der Münzgasse Nr. 19 gelegenes, bis jetzt als Atelier und Wohnung benutztes Parterrelocal. Dasselbe würde sich vorzugsweise für einen Mechanikus, Lithographen, Buchbinder u. eignen, und ist das Nähere daselbst part. zu erfragen.

Zu vermieten sind ein paar kleine Familienlogis an pünctlich zahlende Leute Zeiger Straße, grüne Linde. Zu erfahren Ritterstraße Nr. 33, 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis im 2. Stock vorn heraus, mit 2 Stuben, Alkoven und Küche nebst Zubehör; Preis 80 fl . Thomaskirchhof Nr. 3, 3 Treppen zu erfahren.

In der gr. Windmühlenstraße ist von nächste Ostern ab ein aus 5 Stuben, mehreren Kammern u. bestehendes Logis resp. mit Gärtchen anderweit zu vermieten durch

Adv. Hertwig, gr. Fleischergasse Nr. 1.

Im Eschmannschen Hause sind die von den Herren Uhlmann u. Co. zeither innegehabten Parterrelocalitäten sofort anderweit zu vermieten durch

Adv. Julius Eschmann, Stieglitzens Hof.

In dem neu erbauten Hause neben dem Livoli sind noch mehrere mittlere Familienlogis, wozu auch Gärtchen abzugeben sind, von Ostern an zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Wohnung von drei Stuben u. vier Kammern für 90 Thlr. in dem neuen Hause am Brandwege.

Garçon = Logis.

Zwei gut meublirte Stuben mit schöner Aussicht sind zu vermieten und zu erfragen im Gewölbe der Herren Marx & Co., Brühl Nr. 89.

Zu vermieten ist an einen Herrn eine freundlich meublirte Stube nebst Kammer Königsplatz Nr. 9, 4. Etage.

Zu vermieten ist ein angenehmes Garçon-Logis. Näheres Neumarkt Nr. 9 im Hofe 2. Etage rechts.

Zu vermieten und sofort zu beziehen sind mehrere gut meublirte Stuben mit oder ohne Schlafbehältniß und meßfrei. Magazingasse Nr. 3, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube nebst Kammer an einen Herrn zum 1. April.

Näheres bei H. Dppenrieder, Grimma'sche Straße.

Zu vermieten ist sogleich oder den 1. April eine gut meublirte freundliche Stube nebst Schlafcabinet mit schöner Aussicht an einen oder zwei Herren Tauchaer Straße Nr. 20, 3 Tr. links.

Ein heizbares Stübchen und ein Paar Schlafstellen sind billig zu vermieten Halle'sches Gäßchen Nr. 12, 3 Tr. vorn heraus.

Eine große Stube und Kammer ohne Meubles, Aussicht über das ganze Rosenthal, ist an einen Herrn zu vermieten blaue Mütze bei Herrn S. Benedix.

Ein freundliches, gut meublirtes Wohn- und Schlafzimmer vorn heraus ist vom 1. April an zu vermieten Neumarkt Nr. 6, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle Kreuzstraße Nr. 1, 3 Treppen links.

C. Schirmer. Heute 7 Uhr.

Gerhards Garten. Heute 8 Uhr Haupt-Lanzübung. NB. Nächsten Sonntag Thé dansant.

Insel Buen Retiro.

Die Eisbahn auf Herrn Schimmels Teich ist wieder ausgezeichnet zu befahren und ladet dazu ergebenst ein W. Thiene.

Gasthof zur goldenen Laute.

Heute Schlachtfest, wobei auch Karpfen polnisch. Dazu ladet ergebenst ein Fr. Messerschmidt.

Central-Halle.

Morgen Freitag den 2. März

vierte Soirée musicale von Fr. Riede.

PROGRAMM.

I. THEIL. 1) Ouverture („Meeresstille und glückliche Fahrt“) von F. Mendelssohn-Bartholdy. 2) Recitativ und Arie aus der Oper „der Freischütz“ von C. M. v. Weber, gesungen von Herrn C. Zoller aus Altenburg. 3) Vorspiel zu „Lohengrin“ von Rich. Wagner. 4) Zwei Lieder mit Pianoforte-Begleitung: a. „Adelaide“ von L. van Beethoven; b. „Wo find' ich Dich?“ von Gröbenschütz, gesungen von Herrn Zoller aus Altenburg. 5) Ouverture zur Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber.

II. THEIL. 6) Sinfonie (Nr. 2, D dur) von L. van Beethoven.
Anfang 7 Uhr. Entrée 7 1/2 Ngr.

Central-Halle.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß meine erste **Tanzunterrichts-Section** den 5. März im kleinen Saale der **Centralhalle** beginnt.

In allen zu wünschenden Arrangements sowohl in geehrten Familien wie in einzelnen Tänzen ertheile ich zu jeder Zeit Unterricht.

Um gültige Anmeldungen **Montag den 5. März** halb 8 Uhr bei der ersten Prüfungsstunde bittet

Herrmann Fischer, Tanzlehrer.

Humoristen. Heute Abend Kränzchen im Wiener Saal. Anfang 8 Uhr. D. V.

Weils Rheinische Restauration.

Heute Schlachtfest, verbunden mit Concert.

NB. Sämmtliche Localitäten werden schön decorirt sein, wozu alle Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen werden.

Heute Schlachtfest!

Früh Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe NB. Lagerbier ff. bei **Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.**

Heute Schlachtfest, wozu ich ergebenst einlade.
Die Restauration von **S. W. Schulze, Tauchaer Str. 11.**

Zu einem guten und billigen Mittagstisch (pr. Monat 3 R) ladet ergebenst ein
A. Jummel, Petersstraße Nr. 1 im Keller.

Stadt Berlin. Meinen Mittagstisch empfehle ich hiermit zur geneigten Brachtung.
C. Fritzsche.

Münchener Bierhalle. Heute Abend Modturtle-Suppe. **Burgstr. 21.**

Die Restauration von M. Friedemann,

Thomasgäßchen Nr. 3,
empfehlte heute Abend Karpfen polnisch und Seedorf mit Butter-Kartoffeln.

Stadt Cöln, Brühl Nr. 25. Heute Abend Karpfen polnisch 2c.
C. A. Mey.

Verloren wurde am Dienstag Abends 7 Uhr in der Grimma-schen Straße ein Ueberschuh mit Feder.

Bei sofortiger Abgabe erhält der Ueberbringer 10 R Belohnung
Neumarkt Nr. 6, 3 Treppen.

Verloren wurde den 27. Februar eine rothe Brieftasche mit verschiedenen Papieren.

Abzugeben gegen Belohnung in der Kaserne Nr. 80.

Verloren wurde am 27. v. M. spät Abends auf dem Wege von Reichels Garten durch die Klostersgasse bis in die Fleischergasse ein grau gehäkeltes Körbchen mit blauem Futter, inliegend eine Filet-Arbeit.

Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung Fleischergasse, Kaffeebaum, 2. Etage abzugeben.

Abhanden gekommen ist den 27. Februar ein weiß und brauner Wachtelhund mit Steuerzeichen, blauem Lederhalsband und auf den Namen „Leo“ hörend. Wer denselben Reichels Garten, Mittelgebäude 2, 3 1/2 R . zurückbringt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Verloren wurde am Sonntag ein gesticktes Batisttaschentuch. Gegen Belohnung abzugeben Kochs Hof bei Schuhmacher Platz.

In der Hausflur des Postgebäudes ist ein Porte-monnaie gefunden worden. Näheres bei der Briefannahme.

Zugelassen ist vor einigen Tagen ein kleiner gelb und weißer Wachtelhund mit blauem Halsband; abzuholen Moritzstr. 5, 2 R .

Ein Brief liegt bereit.

S. D. 26. poste restante.

Rasser. Ich gratulire och mein Rieckchen!

Strump.

Fr. **Sophie Wiesner** zum heutigen Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche
von den lieben Musikanten.



Augustea.

Heute Abend Versammlung im Clublocal (Centralhalle). I. = D.: Statuten § 7a.

Bei meiner schnellen Abreise von dem Pleissenstrande nach Amerika sage ich allen Freundinnen ein herzliches Lebewohl.
Köbenhavn, den 1. März.

Wilhelmine Hofmann.

Für die vielfachen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Tode unsrer geliebten Mutter, der verew. Frau Rathswaagemeister Keil, so insbesondere dem Herrn Diak. M. Gräfe für die am 27. März gesprochenen Trostsworte sagen wir unsern innigsten Dank.
Die Hinterlassenen.

Wenige Tage nach dem harten Schlag, das mein geliebter Onkel gestorben ist, folgte ihm heute schnell und unerwartet meine innigste Tante,

Christiane Rohmann.

Beide waren für mich wie treue Aeltern, und Gott der Allmächtige gebe mir Kraft, den schmerzlichen Verlust zu ertragen.
Um stilles Beileid bittet zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen

Anna Abels, Niesetochter.

Leipzig, Gera, London, Neuorleans.

Leipziger Stadtpost.

Heute 2 Uhr erscheint die erste Nummer dieser Zeitschrift. Pränumeration auf ein Vierteljahr mit 15 Ngr. und Anzeigen für die zweite Nummer werden von heute ab bis Freitag Mittag (die Zeile 1 Ngr.) angenommen Poststraße Nr. 18 in der Buchdruckerei von Volkrecht. — Pränumeration wird auch angenommen bei Louis Rocca. **S. W. Dettinger.**

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Neu angekommen:

Das für die Pariser Ausstellung bestimmte große Gemälde:
Kaiser Karl V. im Klostergarten von St. Juste

von Prof. Julius Hübner in Dresden.

Dieses Bild kann nur bis Dienstag den 6. März hier ausgestellt bleiben.

Einladung.

Der Musikverein „Caterpe“ hat mir auch in diesem Jahre ein Concert bewilligt, zu dessen Besuch ich sowohl die geehrten Abonnenten als das musikliebende Publicum überhaupt einlade. Zur Aufführung werden gelangen eine **Sinfonie in D** **von Mozart** (in drei Sätzen) und das **Alexandersfest von Gändel**. Die Sopranpartie hat Fräulein Emma Koch, die Tenor- und Basssolostimmen die Herren Schneider und Behr, nach gütig ertheilter Zusage des Herrn Director Wirsing, übernommen. Das Concert soll Dienstag den 13. März stattfinden; sollte an diesem Tage jedoch Dper gegeben werden, so wird der nächste opernfreie Tag dazu angefest werden. Die Abonnenten erhalten die Listen in das Haus geschickt und kostet für dieselben der Sperrstich 20 Ngr., das einfache Billet 15 Ngr. Den übrigen Billetverkauf haben die Musikalienhandlungen von Fr. Hofmeister und Fr. Kistner freundlichst übernommen und kosten daselbst die Billets 20 und 15 Ngr., an der Casse der Sperrstich 25 Ngr., das einfache Billet 20 Ngr.

Zu dem am 5. März, Montag Abends halb 8 Uhr, im Schützenhause stattfindenden allgemeinen „**Studenten-Commerç**“ **Comité.** werden hierdurch alle **Committenten** freundlichst eingeladen vom

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Kurprinz (Rossplatz Nr. 9).

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 A). Morgen Freitag: Sauerkraut mit Schweinefleisch.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Böhler, Fleischer v. Brünn, Palmbaum.
Bolin, Kfm. v. Helsingfors.
Bergmann, Kfm. v. New-York, und
Bunge, Part. v. Rotterdam, Hotel de Baviere.
Gröb, Kfm. v. Hanau, Stadt Hamburg.
Erner, Pharmac. v. Bittau, Stadt Wien.
Friton, Fabr. v. Ellwangen, halber Mond.
Griesinger, Kfm. v. Pfälzingen, St. Hamburg.
Gentel v. Donnermarkt, Graf, Rittmeister von
Weissenfeld, Hotel de Baviere.
Hupfeld, Kfm. v. Weidenhausen, goldne Sonne.
Heinrich, Baumstr. v. Frankf. a/M., gr. Blrg.
Hummel, Hammer v. Rosel, schwarzes Kreuz.
Hofmann, Fabr. v. Weichenbach, Goldhahn. 7.
Hunze, Fabr. v. Magdeburg, und
Hell, Kfm. v. Wien, Hotel de Pologne.
Horn, Part. v. Dresden, Stadt Nürnberg.
Hennigfeld, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Russie.
Jungblut, Bäcker v. Horn, Stadt Breslau.
v. Kopsch, Leutn. v. Hofwein, und
Kirchner, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Knop, Kfm. v. Lüneburg, Hotel de Pologne.
Kurtz, Frau v. Paris, Stadt Nürnberg.

Lewy, Lederh. v. Deutschruß, goldne Sonne.
Ludenburg, Kfm. v. Lengerich, Stadt Berlin.
Löwe, Fabr. v. Breslau, Hotel de Prusse.
Lieberoth, Bankdir. v. Dessau, gr. Blumenberg.
Löhnert, Kfm. v. Schönau, Stadt London.
Lange, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Wien.
Müller, Kfm. v. München, Hotel de Prusse.
Münzer, Kfm. v. Ronneburg, Stadt Berlin.
Meyer, Stud. v. Berlin, Kaiser v. Oestreich.
Mantia, Del. v. Benda, goldnes Sieb.
Meyer, Böttcher v. Dippoldiswalde, schw. Kreuz.
Mertens, Kfm. v. Hannover, Hotel de Pologne.
v. Oberst, Del. v. Ludau, Palmbaum.
Perron, Kfm. v. Chaux de fonds, St. London.
v. Parry, Leutn. v. Weissenfeld, Hotel de Bay.
Pohl, Kfm. v. Prag, Hotel de Pologne.
Risch, Kfm. v. Genua, Hotel de Baviere.
Rein, Kfm. v. Osnabrück, Hotel de Prusse.
Ragga, Kfm. v. Preßburg, Hotel de Pologne.
Richter, Obef. v. Mahlis, Stadt Nürnberg.
Riffert, Kfm. v. Dresden, grüner Baum.
Schweizer, Del. v. Eckersbach, grüner Baum.
Seyfarth, Fabr. v. Weimar, Moritzstraße 7.

Spinola, Kfm. v. Rheda, Hotel de Baviere.
Schneider, Kfm. v. Linz, Kaiser v. Oestreich.
Seydel, Kfm. v. Hummelshain, und
Schmidt, Fri. v. Störnthal, goldne Sonne.
Schmidt, Cantor v. Leckam, Stadt Dresden.
Schairer, Kfm. v. Pforzheim, und
Stalling, Kfm. v. Bremen, Stadt Hamburg.
Spur, Maler v. Rühlshausen,
Schweinhagen, Kfm. v. Bremen, und
Schulze, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Siegwart, D. v. Würzburg,
Staus, Baumstr. v. Heidelberg,
Schack, Kfm. v. Limbach, und
Staus, Polytechniker v. Carlsruhe, Palmbaum.
Seydelberg, Hofoperasänger v. Dresden, St. Bresl.
Steinbach, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Russie.
Lang, Kfm. v. Dreßfeld, Palmbaum.
Weyhmann, Kfm. v. Dresden, halber Mond.
Wagner, Kfm. v. Bittau, und
Wesener, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Bertheimer, Kfm. v. Nürnberg, gr. Blumenb.
Willwater, Kfm. v. Hamburg, St. Nürnberg.
Zimmer, Del. v. Odellsh, schwarzes Kreuz.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. R. F. Geynel**, Schimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von **S. Holz**.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.